

Medienmitteilung

Zürich, 11. September 2020

Ein neues Gesicht für den Heimplatz

Heute wird vor dem Kunsthaus ein neues Werk installiert. In unmittelbarer Nähe zum Höllentor von Auguste Rodin platziert das Kunsthaus Zürich «Janus», eine neue Skulptur von Kader Attia.

Das Thema von «Verletzung» und «Reparatur» spielt eine wichtige Rolle in Kader Attias Werk. Etwas reparieren heisst, es wiederherzustellen. Doch gleichzeitig bedeutet Reparatur auch Unrecht ausgleichen, wie es z. B. der Begriff der «Reparaturzahlung» zum Ausdruck bringt. Attia spielt in seinen Werken mit der Doppelbedeutung des Wortes und untersucht die unterschiedlichen Konzepte, die in der westlichen und nicht-westlichen Welt hinter dem Begriff stehen.

ZERSCHLAGENE GESICHTER

In der aktuellen Ausstellung des französischen Künstlers mit algerischen Wurzeln, die das Kunsthaus noch bis zum 15. November zeigt, sind Holzbüsten von Menschen mit entstellten Gesichtern zu sehen. Diese sog. «Gueules cassées» [zerschlagene Gesichter] waren überlebende Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg, die aufgrund der Verletzungen für den Rest ihres Lebens gezeichnet waren. Kader Attia reiste mit Fotos der entstellten Kriegsversehrten, die er in deutschen und französischen historischen Archiven gefunden hatte, nach Afrika und stellte die Büsten mit Unterstützung von traditionellen Kunsthandwerkern nach den Fotos in den ehemaligen Kolonien her. Die zerschlagenen Gesichter thematisieren nicht nur die Schrecken des Krieges, sondern verweisen auch auf das Verhältnis der westlichen Moderne zu Afrika. Das Kunsthaus Zürich hat 2015 eine dieser Büsten für seine Sammlung angekauft. Jetzt kommt «Janus» hinzu, das Geschenk des Mäzens Christen Sveaas. Kader Attia hat die zwei Meter grosse Aluminiumplastik speziell für das Kunsthaus entworfen, produziert wurde sie in der Kunstgiesserei St. Gallen. Es ist die erste Plastik Kader Attias für den Aussenraum. Sie zeigt einen monumentalen, zwei Meter grossen Kopf mit zwei entstellten Gesichtern von kriegsversehrten Männern. Bei den Dargestellten handelt es sich zum einen um einen verwundeten afrikanischen Soldaten und zum andern um einen Deutschen. Im Ersten Weltkrieg wurden viele Soldaten aus den Kolonien an die Front geschickt, rund 200'000 afrikanische Soldaten starben, darunter viele

sogenannte «Tiralleurs sénégalais». Das waren Einheiten des französischen Heeres aus dem Senegal und anderen Regionen Französisch-Westafrikas.

MONUMENT WIDER DIE GEWALT

Die Plastik erinnert an das Leid, das Menschen anderen Menschen zufügen können – durch Krieg, aber auch Kolonialismus. Das hat sich auch im 21. Jahrhundert nicht grundlegend geändert. Gerade der schwarze Körper ist immer wieder struktureller Gewalt ausgesetzt – das zeigen auch die rassistisch motivierten Polizeiübergriffe in jüngster Zeit. «Janus» von Kader Attia gibt dieser Geschichte ein Gesicht und hebt jene Menschen gleichsam auf den Sockel, die von der westlich geprägten Geschichtsschreibung bis heute ausgeblendet wurden – ein starkes Zeichen in Zeiten, in denen viele Monumente einflussreicher Persönlichkeiten, die in den Sklavenhandel involviert waren, gestürzt werden.

BEGLEITPROGRAMM

Attia ist nicht nur Künstler, sondern auch Aktivist. Gemeinsam mit der Kuratorin der Ausstellung, Mirjam Varadinis, konzipierte Kader Attia für das Kunsthaus Zürich ein Begleitprogramm zur aktuellen Ausstellung:

Künstlergespräch: Mit Kader Attia und Ausstellungskuratorin Mirjam Varadinis. Auf Englisch.

Sonntag, 13. September, 11 Uhr. Kunsthaus Zürich. CHF 10.–/CHF 8.– reduziert.

Symposium «Die postkoloniale Schweiz». Das Symposium beleuchtet die koloniale Geschichte der Schweiz. Auch wenn die Schweiz keine direkten Kolonien hatte, war sie doch auf vielfältige Weise in das koloniale Projekt involviert. Die Veranstaltung thematisiert ideologische und kulturelle Aspekte sowie ökonomische Verstrickungen und die Auswirkungen in der heutigen Zeit. U.a. mit Patricia Purtschert, Noémi Michel, Bernhard C. Schär, Fatima Moumouni. Sonntag, 1. November, 14 Uhr, Kunsthaus Zürich, Vortragssaal. CHF 10.–/CHF 8.– reduziert.

Die Ausstellung wird unterstützt von Swiss Re – Partner für zeitgenössische Kunst, der Yanghyun Foundation, der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung und Christen Sveaas.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, CH-8001 Zürich

Tel. +41 (0)44 253 84 84, www.kunsthaus.ch

Fr–So/Di 10–18 Uhr, Mi/Do 10–20 Uhr. Feiertage siehe www.kunsthaus.ch

Eintritt: CHF 16.–/11.– reduziert und Gruppen.

Kombi-Tickets Sammlung und Ausstellung 26.–/19.–. Bis 16 Jahre Eintritt frei.

Änderungen vorbehalten.

KUNSTHAUS ZÜRICH

Vorverkauf: Zürich Tourismus. Tourist Information im Hauptbahnhof, Tel. +41 44 215 40 00, info@zuerich.com, www.zuerich.com.
SBB RailAway-Kombi. Ermässigung auf den Eintritt bei An- und Rückreise mit dem öffentlichen Verkehr. www.sbb.ch/kunsthhaus-zuerich.

INFORMATIONEN FÜR REDAKTIONEN

Auf www.kunsthhaus.ch/medien-bereich finden Sie diese Medienmitteilung und aktuelle Abbildungen zum Download.

Für weitere Informationen: Kunsthaus Zürich, Kristin Steiner
kristin.steiner@kunsthhaus.ch, Tel. +41 (0)44 253 84 13